

1978

M

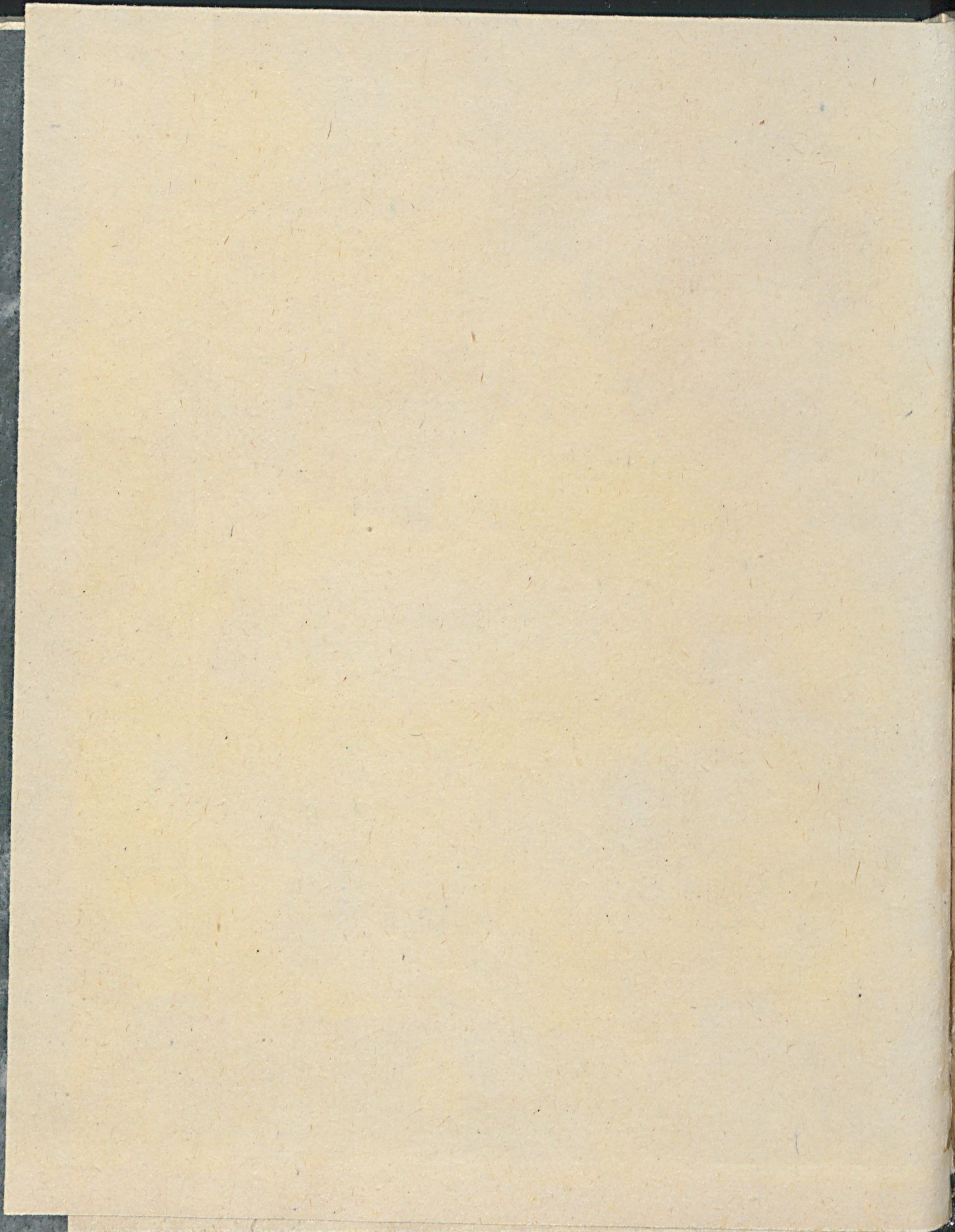
388

(4)









Anfangs vnd Eingangs Predigt: 1536.

Auß dem vierdten Psalm des heiligen Königs vnd Propheten Davids darinnen berichtet wird:

Wie Gott der Herr
der allein Wunder thut seine Heiligen wunderbarlich zuführen pflege:

Am 15. Sonntage nach Trinitatis bey ansehlicher Volkreicher Versammlung in der Pfarr Kirchen zu S. Maximi in Merseburg gethan vnd in Druck verfertigt

Durch

JOHANNEM WILSCHUM Cizensem:

Als er zum Diacono derselbigen Kirchen bestellet worden.

Im Jahr nach der heylsamen Geburt unsers Erlösers.

Mlrlfca Vlt De V's san Ctos (Vos:

Gedruckt zu Halle in Sachsen bey Peter Schmieden/ Inverlegung Michael Delschlegel.

ANNO M. DC. XIX.



Kapitel 78 M 388

(4)





1537

Denen Ehrenbesten / Großachtbarn /
Hoch vnd Wolgelahrten / auch Erbarn vnd
Wolweisen Herren

Bürgermeistern vnd

Rath der löblichen Stadt Merse-
burg / Meinen Großgünstigen Herren Ge-
vattern / respectivè lieben Schwägern vñ guten Freun-
den / allerseits meinen geneigten Patronen vnd För-
derern,



Ittes Gnad vnd Barm-
herzigkeit durch Christum mit
Wünschung glücklicher Regie-
rung vnd aller gedeilicher Wol-
farth an Leib vnd Seel zuvorn.

Ehrweste / Großachtbare / Hoch vnd wol-
gelahrte / auch Erbare vnd Wolweise Herren
Bürgermeister vnd andere Rathsverwandte /
Großgünstiger Herr Bevatter / lieben Schwä-
ger vnd guten Freunde / allerseits meine genei-
te Patroni vnd Förderer.

A. II

Es

1538

Prov. 17.

sap. 16.

Publ.

Es saget der Hochwelse König Salomo:
 A domo ingrati malum non recedet. Wer gu-
 tes mit bösen vergilt / von des Hause wird bö-
 ses nicht lassen. Und eines vndanckbarn Hoff-
 nung wird wie ein Reiff im Winter zergehen /
 vnd wie ein vnütz Wasser verfließen. Zeiget
 damit deutlich an / das keine grösser Laster sey /
 dadurch beyde Gott im Himmel vnd die Men-
 schen auff Erden höher beleidiget werden / als
 Vndanckbarkeit. Solches haben auch die
 Heyden erkant / vnd daher auß dem Steck der
 Natur weißlich gesagt: *Dixeris maledicta
 cuncta, cum ingratum hominem dixeris.*
 Wenn du einen vndanckbar nennest / so kanstu
 ihn nicht ärger schelten. Daher ließ auch Phi-
 lippus König in Macedonia einem Kriegeres
 Knechte / welcher seinem Wirte / der ihm viel
 gutes erzeiget / vndanckbar gewest war / mit ei-
 nem glüenden Eisen an die Stirne diese Wort
 brennen: *HOSPES INGRATUS.* Ein vndanck-
 bar Gast.

Sein nun die Heyden dieser Vntugendt
 von Herzen feind gewesen / wie viel mehr wil
 einem
 einem

einem Christen gebühren / sich dafür zu halten /
vnd dargegen der Dankbarkeit zubestehen /
gen.

In Betrachtung dessen hab ich mein danck-
bar Gemüth vor die netzlich geschene För-
derungen vnd andere erzeigte Wohlthaten ge-
gen E. E. Achtb. Wohlweisheiten öffentlich zu-
erklären / vñ mit dieser gering Schätzigen An-
fangs Predigt an Tag zu geben nicht sollen /
noch können vnterlassen. Bin der tröstlichen
Zuversicht dieselben werden ihnen solche wol-
gemeinte Dedication großgünstig gefallen
lassen / auch forthiu wie bishero geschehen / mei-
ne geneigte Herren vnd Förderer bleiben. Das
verdene ich mit meinem andächtigen Ge-
bet / vñnd jeder Zeit willigen Diensten vnd
fleissiger Ampts Verrichtung nach besten Ver-
mögen.

Der Barmherzige Gott wolle E. E.
Achtb. vnd Wohlweisheiten sombt der ganzen
Stadt ihm in seinem Schutz vnd Schirm
trewlich lassen befohlen seyn / dieselbe vor
A III Krieg /

1541

Vorrede.

Krieg / Pestilenz / Ehetrung vnd andern
Landtstraffen gnädig behüten / vnd wieder
alle Kotten vnd Secten in bestendiger Er-
känntniß seines seligmachenden Worts bis
ans Ende zum Ewigen Leben bewahren. Da-
tum Merseburg am 9 Octobris: Im Jahr
nach der heylsamen Geburt vnsers Erlösers
1619.

E. E. Achtb. vnd Wolw.

Dienstgesthiessener vnd
jeder Zeit williger am
Wort Gottes

JOHANNES WILSCHIUS ad D.
Maximum Diaconus.

Vor:

Vorrede an den Christlichen Leser.

Diese Predigt habe ich neben andern Christen mit Fleiß angehört / vnd mir wolgefallen lassen. Denn darinnen der Spruch: Gott führet seine Heiligen wunderbarlich etc. gar wol erkläret / wie der gutherzige Leser an ihm selbst befinden / vnd das Werck den Meister loben wird. Vnd schöpffe hierauß eine gute Hoffnung / das der Author durch Göttliche Verleihung / mit seinem talento, Pfundt vnd Gabe / damit ihn Gott begnadet / künfftig noch mehr præstiren wird / wenn er ihme (wie ich nicht zweiffele) In wahrer Furcht vnd Anruffung Gottes / zum höchsten wird angelegen sein lassen / was S. Paulus seinem Jünger dem Timotheo einbindet vnd befihlet: Laß nicht auß der Aecht die Gabe / die dir gegeben ist. Item erwecke die Gabe Gottes / die in dir ist / blase sie auff (wie das Wörtlein *ἀναζωπυγῆν* in seiner Sprache lautet) Wie man eine glüende Kohle / die in der Aschen verborgen liegt / an-
bleset

1541.

Dominica
15. Trini-
tatis preci-
bus vesper-
tinis Anno
1619. 5.
Septemb.

1542

Vorrede.

bleset / damit sie brenne vnd lauchte. Vnd
das heisset sein talent nicht vergraben / son-
dern dasselbe wol anlegen / vnd damit wu-
chern vnd gewinnen / wie Christus im Gleich-
nis redet. Welchs vns allen Gott gnädig-
lich verleihe / durch Jesum Christum in Kraft
des heiligen Geistes Amen.

D. Simon Gediccus des Stiffs
Superintendens daselbst.

An

1543
Anfangs oder Eingangs Predigt.

Præfatio.



Als walt der oberste Kirchen Pa-
tron vnd Bischoff vnserer Seelen / der
Jerusalem / das ist / seiner Christlichen
Kirchen Prediger giebet / trewe Arbeiter
in seinen Geislichen Weinberg vnd Kir-
chen Erndte extrudiret vnd aussendet /
vnd sein Wort in derselbigen Mund leget / Jesus Chri-
stus sampt G. D. seinem Himlischen Vater in Krafft
vnd Gemeinschaft des heiligen Geistes hochgeliebet vnd
gelobet in Ewigkeit / Amen.

Wir lesen in den Historien / außgewählte Gottes
Heilige vnd Geliebte / das auch die blinden Heyden / die
ohne Christo frembde vnd außserhalb der Bürgerschafft
Israelis waren / vnd kein recht Erkentnis Gottes hatten /
dennoch ohne Anrufung ihrer Heydnischen Götter /
welches stumme Hören gewesen / nichts angefangen / wie
der weise Heyde Cicero saget : A Diis immortalibus
nobis agendi capienda sunt primordia. Was wir
wollen thun / vnd vornehmen / das sollen wir von den vn-
sterblichen Göttern anfahen. Haben nun das die blinden
Heyden gethan / die von Gott / seinem Wort / Wesen vnd
Willen nicht gewußt haben : Wie viel tausent mal mehr
wil vns Christen gebühren / all vnser Thun vnd Vorha-
ben

d. 5. Septē-
bris Anno.
1619.

1. Pet. 2.
Esai 41.
Matth. 20.
Luc. 10.
Ierem. 1.
2. Cor. 13.

Col. 3.

Eph. 2.

Cic. 2. de
leg.

à minori ac
majus.

Mufon,

ben mit dem lieben Gebet im Nahmen Gottes anzufan-
 hen? Sientemal wie Mufonius schreibet: *χωρίς Θεῶν οὐκ
 εὐτυχῆ βροτῶν εἰσι.* Sine Deo nihil feliciter succedit ho-
 minibus. Das ist/ohne Gott gehet den Menschen nichts
 glücklich von statten. Welches der Herr Philippus mit
 diesem schönen disticho gar artig außgesprochen:

Phil. Mel-
lanch.

Nullius est felix conatus & utilis unquam,
 Consilium si non detq; juvetq; Deus.

Deutsch geb ichs also:

Keins Menschen Thun glücklich ist
 Wo Gott nicht hülfft zu jeder Frist.

Col. 3.

Solches hat der außermelte Rüstzeug Gottes der
 heilige Apostel Paulus wol verstanden / daher er zum Col.
 am 3. so treulich vermahnet: Alles was ihr thut mit
 Worten oder mit Wercken / das thut alles in dem Nah-
 men des HERRN Jesu / vnd dancket Gott vnd dem Va-
 ter durch ihn. Vnd Nazianzenus spricht: *Ἀρχὴν ἅπαντων
 καὶ τέλος ποιεῖ Θεὸν.* Initium & finem omniū facit DEUM.

Nazian,

Das ist:

Syr. 37.

Anfang vnd End in allen Sacht
 Sol man von Gott dem HERRN machen.
 Ach so ruff den Allerhöchsten an / das er dein Thun
 gelingen lasse vermahnet Syrach am 37.

Denn

Anfang Mittel vnd End
 Steht alls in Gottes Händn.

Wann

Wann dann dem also / als wird mir niemand verhoffentlich vor vbel halten / das ich mein Ampt / dazu ich von einem Ehrvesten Rath dieser Stadt mit vorbewußt einer Erbaren Bürgerschaft auß sonderlicher Disposition vnd Schickung Gottes wieder alle meine Hoffnung vnd Gedancken legitimè vociret vnd beruffen / vnd heute durch den H Erren Superintendenten ritu Apostolico investiret vnd eingeweiht worden im Nahmen Gottes des Vaters / Sohnes vnd heiligen Geistes mit dem lieben Gebet anfahe / vnd dabey eine Christliche wolgemeynete Anfangs vnd Eingangs Predigt verrichte.

6 Julij.
1619.
D. Simonē
Gediccum.

Damit aber solches heilige hohe Werck zuförderst gereiche εἰς δόξαν τῆς Θεῆς zur Ehre Gottes / zu Ausbreitung seines heiligen Nahmens vnd zu Erbauung vnd Fortpflanzung seiner Christlichen Kirchen / euch aber nun mehr meinen vertrauten Kirchschäfflein / vnd lieben Zuhörern / vnd mir selbst zu kräftigen Trost vud ewiger Seeligkeit / so lasset vns anfänglich vor dem hohen heiligen Angesicht der Göttlichen Majestet demütigen / lasset vns dieselbe vmb den Geist des Verstandes vnd der Weisheit / vmb den Geist des Raths vnd der Stärke / vmb den Geist des Erkänntniß vnd der Furcht des H Erren inbrünstig ersuchen vnd anruffen / lasset vns vnser Mund vnd Herzen erheben / vnd ein gläubiges vnd andächtiges Vater Unser beten: Vater Unser etc.

1. Cor. 10.

1oh. 10.

Die Wort so wir auff ditzmal in der Furcht des H Erren zur Anfangs Predigt für vns nehmen vnd handeln

W ij

wollen /

1546

Anfangs oder Eingangs Predigt.

wollen/sind genommen auß dem vierdten Psalm des Königlichem Propheten Davids/vnd lauten auff vnser deutsche Sprache also:

Textus.

Erkennet doch / das der Herr seine Heiligen wunderbarlich führet / Der Herr höret / wenn ich ihn anruffe.

EXORDIUM.

Col. 3.
a laudabili
doctrina con
suetudine
Symbolis u
tentium.



Es ist / Außerswählte Gottes heilige vnd Geliebte bey Verstendigen vnd gelehrten Leuten je vnd allwege bräuchlich gewesen/das sie sonderliche Symbola, kurze Sprüchlein vnd Reimlein geführt/ dabey sie sich jede Zeit etwas sonderlichs zuerinnern gehabt. Alphonsus der weise hochberühmte König in Spanien hat in seinem Wapen ein Pelican geführt / das ist ein solcher Vogel / der seine todte Junge mit seinem eigenen Blut wieder lebendig macht/vnd bey solchem Pelican stundt der Reim: Pro lege & pro grege. Das ist/vor Recht vnd Knecht. Gab damit zuverstehen / er wolte vber der Gerechtigkeit vnd vber seinen lieben Vnterthanen halten/solte es ihn gleich auch Leib vnd Leben kosten. Keyser Maximilianus führte

Alphonsi
Symbolum.

Maximil.

diesen

1547.

diesen Keim: Ich bin ein Mann, wie ein ander Mann /
Ohn das mir Gott die Ehre gahn.

Der erkennet Gott vor seinen Obersten Lehnherr-
ren / vnd wolte sich seiner Hoheit nicht vberheben. Der
alte löbliche Churfürst von Sachsen Herzog Johan
Fridrich / hochlöblichster Gedechtniß hat den schönen
Keim geführet / vnd zum Symbolo gebraucht auß dem
Propheten Esa. am 40. Verbum Domini manet in
æternum. Gottes Wort bleibet ewiglich. Hat sich da-
mit getröstet: Ob schon der welsche Antiochus, der Pabst
zu Rom mit seinem grossen Hauffen wieder das kleine
Lutherische Heufflein auff's grausambste wüten vnd to-
ben würde / so werde dennoch das reine Wort Gottes bis
an Jüngsten Tag / ja in Ewigkeit wol bleiben. Rumpantur
ut ilia Papæ. Keyfers Augusti Symbolum ist gewe-
sen / *σπευδε βεγαδewc*. Festina lentè. Eile mit Weile / da-
mit angedeutet worden / das man in allen Dingen nicht
zügeschwinde verfahren / sondern alles fein wolbedächtlich
vnd vorsichtig handeln sol. Der H. Er. Lutherus / Gott-
seliger Gedächtniß / hat den Spruch Esa. 30. Zum Sym-
bolo geführet. In silentio & spe erit fortitudo vestra.
Durch still sein vnd Hoffnung werdet ihr stark seyn. Phi-
lippus Melanchthon aber hat ihm diß zum Symbolo
gefallen lassen / was Paulus Rom. 8. saget: Si Deus pro
nobis, quis contra nos? Ist Gott vor vns / wer mag wie-
der vns sein? Haben sich beyde Gottes Hülffe / Beystandt
vnd gegenwart wieder ihre Feinde getröstet. Das Sym-

Ioh. Frid.
Elect. Sax.
Esa. 40.

August.

Lutheri
Symbolom
Esa. 30.
Philip. Me-
lan.
Rom. 8.

bolum

1548

Wolffgan,
Mamphra-
sius D.

Anfangs ober Eingangs Predigt.

bolum D. Mamphrasij, gewesenen Superintenden-
tentz zu Meissen/sol diß gewesen seyn:

Ἐν γλώσσῃ μέλος ἐστὶν ἐμῶν, ἐν δ' ὠτί ἰησοῦς
Φθογγή, γηθοσύνη ἐν πραπίδεςσι πέλει.

Iesus in ore melos, in aure sonus, in corde jubi-
lus. vel. Iesus in ore melos, sonus aure, in corde tri-
umphus. Auff Deutsch lautets also: Jesus im Mund
mein Gesang allzeit Im Ohr mein Klang / Im Herzen
mein Freud.

Psal. 37.

Unsers ihigen Herrn Superintendentens D. Si-
monis Gedicci Symbolum ist: NON VIDI IUSTUM
DERELICTUM. Ich habe noch nie gesehen den Gerech-
ten verlassen: Damit er sich die Zeit seines Lebens/sonder-
lich in seinem Exilio vnd Elend / als er umb der Wahrheit
willen verfolget/getröset/vnd auch kräftig befunden/das
Gott sagt: Ich wil dich nicht verlassen noch verseumen.
Sehet ihr meine Geliebte/also pflegen noch heutiges Ta-
ges vornehme gelehrte Leute ihre Symbola / kurze schöne
Reimlein vnd Sprächlein zuführen/ die sich fein auff ih-
ren Standt Thun vnd Vorhaben schicken/vnd dabey sie
sich etwas sonderlichs erinnern können / welchs fürwar
gar ein löblicher Brauch vnd Gewonheit ist.

Deut. 31.

Iob. 1.

Heb. 13.

Ob ich mich wol nun obgedachten fürtrefflichen
vnd gelehrten Leuten keines Weges annumerire vnd
gleich achte / sondern mich in höchster Demüt herunter
lasse / vnd gern mit dem Herren Luthero sage: Uti-
nam dignus essem in hoc ultimo ordine ultimus esse,

das

das ist. Wolte Gott / das ich nur so würdig were in der
 vntersten vnd letzten Ordnung der vnterste vnd letzte zu
 sein / so hab ich mir doch ex mero pietatis ardore das ob-
 verlesene schöne Trostsprüchlein auß dem vierdten Psalm
 des heiligen Königs vnd Propheten Davids zum Sym-
 bolo eligiret vnd außerkohren / es stets als ein kräftiges
 amuletum wieder alles Elend vnd Trübsal in meinem
 Mund vnd Herzen getragen / vnd es auch oft ehrlichen
 Studiosis zu Trost in ihre Stambücher geschrieben mit
 diesen Worten: Dominus mirabiliter ducit sanctos
 suos. Der Herr führet seine Heiligen wunderbarlich. Car-
 minicè hab ichs also vertiret:

Jhova suos ducit mirando numine san-
 ctos

Exauditq; piùm providus aure pre-
 ces.

Gar wunderbarlich der grette Gott
 Sein Heiligen stets führen thut /
 Der Frommen Gebet er auch hört /
 Vnd sie bald ihrer Bitt gewehrt.

Wann ich dann den effectum dieses recht tröstli-
 chen Aphorismi Davidici auch an meiner wenigen Per-
 son im Werck vnd in der That war befunden / als hab ich /
 Gottes Güte desto mehr zurühmen dieses schöne Sprüch-
 lein in meiner Anfangs Predigt einfeltig zuerklären vor-

genom-

1550

Propositio.
Psal. 77.

Votum,

genommen. Damit es aber E. L. Wol fassen vnd verste-
hen möge/so wil ich diß einige Thema tractiren, vnd ein-
feltig sagen De ductione Domini mirâ wie vnser HErr
Gott /der allein Wunder thut/seine Heiligen wunderbarlich
zuführen pflege.

Darzu verleihe vns lieber HERR
Gott Vater Glück vnd Segen/
Gieb deines Geistes Krafft zur Lehr
Von Christi Jesu Wegen.
Das dir zu Lob vnd Ehr gereich
Zu Heiligung deines Nahmen
Vnd vns allen zu Troste gleich
Durch Jesum Christum/ Amen.

Ex planatio Thematici propositi per quatuor
circumstantias.

S Elangende / ihr meine Geliebte vnd
Auserwehlte Freunde in Christo Jesu / vnser in
der Furcht des HErrn vorgenommene Trost-
Sprüchlein welches / wie im Exordio gedacht worden /
ich nicht ohn Ursach zu meinem Symbolo gebrauchet /
so lauten die Wort desselbigen also: Erkennet doch / das
der HErr seine Heiligen wunderbarlich führe. In diesen
Worten stellet vns David viererley Circumstantias vnd
Umbstende zubetrachten vor. Die erste ist Scientiæ du-
ctionis hujus miræ necessitas, wie so gar hochnothwen-

I.
Scientia

dig es

dig es sey / das man mit ganzem Ernst bedencke / erwege
 vnd behersige / wie doch Gott der HErr / qui mirificus
 est consilio, magnificus re ipsa, dessen Rath ist wunder-
 barlich / vnd führet es herrlich hinaus / seine Heiligen / das
 ist / seine gleybige fromme Kinder von Jugend auff in der
 Welt so wunderbarlich zu führen pflege. Solche Nohtwen-
 digkeit zeigt David mit dem Böhlein / Erkennet an.
 Scitote, cognoscite, mente & intellectu percipitote,
 wie es in seiner Sprach eigentlich lautet / vnd ein sonder-
 liche emphasis darinnen steckt / als wolt David sagen:
 Ach erkennet doch / lieben Leute erkennet / nehmet zu Oh-
 ren vnd Herzen bedencket vnd betrachtet es ja wol / wie
 der HErr seine Heiligen wunderbarlich führe vnd regiere.
 Die jenigen zwar / die im Rath der Gottlosen wandeln /
 die auff den Weg der Sünder treten / vnd sitzen / da die
 Spötter sitzen / die es vor eitel Narrheit halten / was Gott
 redet vnd thut / die nehmens nicht zu Herzen / vnd achten
 nicht auff das Thun des HErrn noch auff die Werke
 seiner Hände. Ihr aber die ihr den HErrn fürchtet vnd
 auff seinen Wegen wandelt / seyd nicht wie Ros vnd Meu-
 ler / die nicht verstendig sind / sondern erkennet / das der
 HErr Gott ist der seine wunderliche Güte beweiset an de-
 nen die ihm vertrauen. Ist es nicht war / wer Gott die-
 net / der wird nach der Anfechtung getröstet / vnd auß der
 Trübsal erlöset / vnd nach der Züchtigung findet er Gna-
 de. Denn Gott hat nicht lust an vnserm Verderben / im
 Böhlein Tobia am 3. Nach dem Ungewitter lesset er

1557
 dationis
 huius mira
 necessitas.
 Esa. 28.

cognovit,
 agnovit
 proprie est
 mentis &
 intellectus.
 Osa. 5.

Psal. 1.

Luther. in
 margine.

Psal. 28

Syr. 21

Psal. 119.

Psal. 32.

Psal. 100

Psal. 17.

Tob. 3.

E

die



155

Ovid.
D. Grego-
rius.

Chryso-
stomus.

2. Tim, 3,

Rom. 8.

die Sonne wieder scheinen / vnd nach dem Heulen vnd Weinen vberschüttet er vns mit Freuden. Unser Leben ist ja ein rechtes *γλυκύπιπρον* oder dulce amarum / da immer nach dem Hemisticho: *Miscetur tristia lætis,* Freud mit Leid vermengert ist. Daher der heilige Lehrer Gregorius sehr wol saget: *Donis suis Deus flagella permiscet, ut nobis omne, quod nos in seculo delectat, amarescat, ut nos semper ad cælestis desiderium excitet.* Das ist/wenn Gott seine Gaben auftheilet / so mengert er immer Kuthen mit vnter/wie der heilige Christ den Kinderlein schöne Kleider vnd Zucker / vnd daneben scharffe Kuthlein bescheret / auff das alles / was vns sonst in der Welt erfreuet / bitter werde vnd vns täglich zum himlischen Begierden erwecke. Mit welchem gar fein vber einstimmet / was der alte Lehrer Chryostomus saget: *Deus sanctos suos neq; tribulationes neq; iucunditates sinit habere continuas.* Gott lesset seine Heiligen nicht immer in Elend vnd Trübsal stecken / lesset sie auch nicht immer auff Rosen gehen / vnd stets Glück haben / sondern da schickt er bisweilen die Trübsal her
 Damit das Fleisch gezüchtigt werd
 Zur ewigen Freud erhalten.
 Den alle/die Gottselig leben wollen / in Christo Jesu / müssen Verfolgung leiden / vnd allerley Creuz / Trübsal vnd Elend erfahren vnd außstehen. Jedoch muß alles / es sey Leid oder Freud / denen die Gott lieben zum besten dienen / wie Paulus bezeuget zum Rom. 8. Der weiß es zum guten

Ende



Ende zuwenden/das wir dennoch Ursach haben/ ihm zu-
 danken / vnd mit David auß dem 119. Psalm. zusagen:
 Bonum est mihi Domine, quod humiliasti me. Ach
 HErr es ist mir gut vnd nützlich/das du mich gedemütiget
 hast / auff das ich deine Rechte lerne / vnd auß dem 18.
 Psalm. Wenn du mich demütigest machstu mich groß.
 Sehet ihr meine Geliebte / solches sollen wir wol beden-
 cken / wie David vermahnet: Erkennet doch das der
 HErr seine Heiligen wunderbarlich führet. Das ist eine
 Umbstende. Die 2. Umbstende/so wir hier zubetrachten
 haben/ist Ductoris majestas die Majestet vnd Hoheit des
 Führers. Denn da möchte bald ein einfeltiges Christli-
 ches Herz fragen vnd sagen. Lieber wer ist denn der HErr/
 der seine Heiligen wunderbarlich führet? Ist es etwa der
 Mann Gottes Moses / welcher die Kinder Israel auß
 Gottes Befehl auß Egypten von der grossen Dienstbar-
 keit Pharaonis in die Wüsten geführt hat? Nein keines
 Weges. Ist es etwa der fremdige Held Josua / der das
 Volck Israel auß der Wüsten ins gelobte Land geführt
 hat? Oder ist es etwa der Prophet Eliseus / der seine
 Feinde / die ihn greiffen wolten/gen Samariam führte?
 Nein keines Weges. Wer ist es denn? Unter dem
 Nahmen HErr/mein lieber Christ/wird niemand anders
 verstanden / als der HErr aller Herren vnd König al-
 ler Könige der ewige Allmächtige Gott / von welchen
 David im 147. Psalm. saget: Magnus Dominus
 noster & magna virtus ejus, & sapientiae ejus non
 est numerus. Unser HERR ist groß / vnd von

Psal. 119.

Psal. 18.

2.

Ductoris
majestas.

Quis ille?

non Moses

Exod. 14

Non Josua

Jos. 3.

Non Eliseus

2. Reg. 6,

sed DEVS

Gen. 21.

Rom. 16.

Gen. 17.

Psal. 147.

1554

Rom. 16.

1. Tim. 1.

Esa, 42.

Soli Deo cō-
petit.

Matth. 19.

Eph. 3,

3.

Sanctorum
quos ducit
notatio &
proprietas.

Quinam
sint sancti
i. in specie
David.

grosser Krafft/ vnd ist unbegreiflich/ wie er regieret. Der
Herr richtet auff die Elenden / vnd stösset die Gottlosen
zu Boden. Solchs gibt vns klar der Name Iehova, wel-
cher weder Mosis, noch Iosua, noch Eliza, sa keiner Crea-
tur im Himmel vnd auff Erden/ als allein Gott dem ewi-
gen Könige kan attribuiret vnd zugeeignet werden / wie
sich Gott der Herr selbst dahin erkläret Esa. 42. Ich der
Herr JEHOVA das ist mein Name / ich wil meine Ehre
keinem andern geben / noch meinen Ruhm den Götzen.
Dieser Herr vnd grosse JEHOVA/ bey dem kein Ding
vnmöglich Matth. 19. Der da thut vber alles/ das wir
verstehen Eph. 3. Ist der wunderliche Führer den David
meynet/ wann er spricht: Der Herr führet seine Heili-
gen wunderbarlich. Vnd das ist kürzlich die 2. Umbsten-
de wer der Herr sey / der seine Heiligen wunderbarlich füh-
ret/ nemlich der Ewige Allmächtige Gott.

Folget die 3. Umbstende Sanctorum, quos du-
cit notatio & proprietas, wer vnter dem Wörtlein heili-
gen verstanden werde / oder wer die Heiligen sein die
Gott wunderbarlich zuführen pflege. Vors erste meinen et-
liche / das vnter dem Wörtlein heiligen der heilige König
vnd Prophet David sich selbst wolle verstanden haben /
welchs wol seyn kan/ denn es auch etliche exemplaria in
singulari sehen: Dominus mirabiliter ducit, mirifica-
vit, mirabilem fecit sanctum suum, id est me ipsum.
Wie es Lyra giebet: Der Herr führet seine Heiligen/
das ist mich selbst wunderbarlich. Wunderlich hat er mich

geföh-

geführt / da er mich hinter den Schaffen weggenommen
vnd zum Königreich beruffen / da er mich durch den Pro-
pheten Samuel zum Könige salben lassen / 1. Reg. 16.

1. Reg. 16

Wunderlich hat er mich geführt / da er mich auß des
blutdürstigen Sauls Händen / welcher mich etlich mal
mit einem Spieß gedachte an die Wand zuspießen / wun-
derlicher Weise erlöset vnd errettet hat 1. Sam. 19. Es
nent sich aber David einen Heiligen non jactanter sed
gratanter nicht auß Ruhmrettigkeit / sondern auß her-
licher Dancksagung gegen Gott / der ihn geheiligt hat.

1. Sam. 19

Vors ander verstehen etliche vnter dem Wörtlein
Heiligen Christum / wie Petrus Lombardus saget: Sci-
tote, quem sequamini: Erkennet / wem ihr folgen sollet /
denn der Herr / das ist / Gott der Vater / hat seinen heili-
gen / nemlich Christum / wunderbarlich geführt / welcher ist
der Sanctus Sanctorum der Allerheiligste. Dan. 9.
Denn gleich wie er ein Herr aller Herren / vnd König
aller Könige genennet wird: Also kan er auch mit allem
Recht der Heilige aller Heiligen oder der Allerheiligste
genennet werden / denn er an ihm selber heilig ist / vnd an-
dere heilig machet. Durch diesen Heiligen (vnd nicht
durch des Pabsts verimeynte Heiligen / derer etlicher nie
in rerum natura gewesen) erhöret vns Gott / wie er selbst
darauß deutet Ioh. 16. Warlich / Warlich ich sage euch /
so ihr den Vater etwas bitten werdet in meinem Namen /
so wird ers euch geben.

2.
Christus

Dan. 9.

1. Tim. 6.

Apoc. 17.

Deut. 31.

Ioh. 16.

Zum Dritten werden vnter dem Wörtlein heiligen

3.

1556

In genere o-
mnes credē-
tes et fideles.

Matt. 25.

Psal. 14.

Eccles. 7.

Prov. 20.

Iob. 14.

Aug. de Ec-
cles. dog-
mat. cap.

68.

verstanden alle aufferwehlte gläubige fromme Christen /
die werden Heilige genennet non naturaliter nicht na-
türlicher Weise / denn also ist kein Mensch vor Gott hei-
lig / außgenommen des Menschen Sohn Christus / wie
David außdrücklich von allen Menschen zeuget vnd
spricht im 14. Psalm. Omnes declinauerunt & inu-
tiles facti sunt, Sie sind alle abgewichen vnd allesampt
ontüchtig worden / da ist keiner / der da guts thue auch
nicht einer. Vnd der Prediger Salomo am 7. spricht.
Es ist kein Mensch auff Erden / der guts thue / vnd nicht
sündige / wer kan denn sagen ich bin rein im meinem Her-
zen / vnd lauter von meiner Sünde? Wer wil einen Rei-
nen finden / bey denen da keiner rein ist? Imò nullus ju-
stus & sanctus caret peccato. Ja kein Heiliger vnd Ge-
rechter ist ohne Sünde / spricht Aug.

Quamvis cuncta notes, quæ lustrat re-
gna Bootes,

Non reperire potes, quæ sine labe no-
tes.

Das ist.

Wenn man in der Welt gleich zeucht
So fern der Stern Bootes leucht /
So find man doch nicht wie mich deucht
Einen der gänzlich Sünde fleucht.

Daher

Anfangs oder Eingangs Predigt.

Daher singt auch die Christliche Kirche auß dem 14.
Psalm.

Gott selbst von Himmel sah herab
Auff aller Menschen Kinder
Zuschawen sie er sich begab
Ob er jemand würd finden
Der sein Verstand gerichtet hett
Mit Ernst nach Gottes Worten thet/
Vnd fraget nach seinem Willen.
Da war niemand auff rechter Bahn/
Sie waren alle außgeschritten/
Ein jeder gieng nach seinem Bahn/
Vnd hielt verkehrne Sitten
Es thet ihr keiner doch kein gut
Wie wol gar viel betrug der Muth
Ihr Thun solt Gott gefallen.

In Summa: Wir sind allzumal Sünder / vnd man-
geln des Ruhms / denn wir an Gott haben sollen,
Rom. 3,

Ante Dei vultum nil nisi culpa sumus,
Vor Gottes Angesicht so rein /
Wir nichts denn lauter Sünde sein.

Daher müssen wir alle mit David beichten vnd be-

kennen:

Rom. 3.

Psal. 51.

fennen: Ecce in iniquitatibus cōceptus sum, & in peccatis concepit me mater mea. **S**ihe/ich bin auß sündlichen Samen gezeuget / vnd meine Mutter hat mich in Sünden empfangen / da ist von Natur nichts zutes / nichts heiliges noch reines an vns zu finden.

active & passive significat ianctum.

In Græco est ὁσος sanctus iustus nullo scelere contaminatus.

1. Cor. 6.

ose. 2. Per. 2.

August. in Psal. 84.

Wir werden aber heilige genennet imputative seu applicative wenn wir vns die Heiligkeit vnd Gerechtigkeit Christi in wahren Glauben appliciren vnd zueigenen / denn er hat vns als der Allerheiligste durch sein heiliges Blut von Sünden gewaschen gereiniget vnd geheiliget / das vns nun Gott sein himlischer Vater auß lauter Gnade vmb seins Sohns des Allerheiligsten Willen auch vor heilig vnd gerecht helt. Wie der hocheleuchte Heyden Doctor Paulus saget: Ihr seyd gewaschen / ihr seyd geheiliget / ihr seyd gerecht worden durch den Namen des Herren Jesu vnd durch den Geist vnseres Gottes. Solcher Heiligkeit die vns Christus erworben hat / können wir vns rühmen / im wahren Glauben trösten vnd sagen: Wir sind Kinder des lebendigen Gottes / wir sind das auserwehlte Geschlecht / das Königliche Priestertthumb / das heilige Volck / das Volck des Eigenthumbs. *Dicat unusquisq; fidelium sanctus sum. Non est ista superbia elati, sed confessio non ingrati. Et rursus, Dic Deo tuo: SANCTUS sum, quia sanctificasti me, quia accepi, non quia habui, quia tu dedisti, non quia habui.* Verfluchyt sey der sich nicht in frölichen Glau-

ben

ben des allerheiligsten Verdiensts Jesu Christi rühmet.
Gnung auch von der dritten Ambstende.

Endlich die 4. Ambstende ist Ductionis qualitas,
wie vnd auff was Weise Gott seine Heiligen führe. Non
vulgariter, nicht schlecht/wie Menschen pfleg:n/ sed mi-
rabiliter, sondern wunderbarlich / wie David saget: Der
Herr führet seine Heiligen wunderbarlich. In der Griechi-
schen Sprache stehet ein sonderliches Wortlein / darinn
eine starcke emphasis stecket: *Ἐξυμμάσως* mirificavit,
als wolt David sagen: Gott brauchet gar ein andere Wei-
se/die Menschlicher Vernunft ganz zuwieder ist. Ducit
enim sanctos suos per scopulos, per saxa, per ignes, &
prius dejicit, antequam extollat, Wie der Herr Lu-
therus saget: Gott führet seine Heiligen wunderbarlich / der
Wagen/da Gott seine Heiligen aufführet/ ist wunderbarlich
vnd er führet sie ober Stock vnd Stein/Berg vnd Thal /
Wasser/Lufft vnd Feuer/ das oft die ganze Welt saget /
er wird ihnen die Hälse enghwey führen vnd abstürzen.

Exempla dessen haben wir viel in heiliger Schrifte/
welche ich nicht alle anziehen kan/die vornembsten wil ich
kürzlich berühren/ die andern werdet ihr fleissigen Haus-
väter in der Bibel selbst auffschlagen. Hat nicht der ge-
trewere Gott den frommen Joseph wunderbarlich geführt?
Er würde von seinen Brüdern angefeindet / in eine Gru-
be geworffen/den Ismaelitern verkauffet/in Egypten ge-
bracht/vmb seiner vnzüchtigen Frauen ins Gefengnis ge-
leget / musse drey Jahr darinnen verhausen/ehe ihn Gott

D

herfür

157

4.
Ductionis
qualitas.

in tertia co-
llocatione
significatio-
nem habet
separandi.
*Ἐξυμμά-
σως* mira-
bilia faci-
endi.

Gen. 37.

herfür zuecht vnd zu Eh'en bringet. So tieff ihn nun Gott gedemütiget/so hoch hat er ihn erhaben/das ihn der König Pharao vber gantz Egypten Land setzet / nimbt seinen Ring von seiner Hand/vnd stecket ihn Joseph an seine Hand/vnd kleidet ihn mit weisser Seiden /vnd henger ihm ein gülden Ketten an seinen Hals / vnd ließ ihn auff seinem andern Wagen fahren/vnd ließ vor ihm her auffruffen: Der ist der Landes Vater: Heist das nicht/wie David saget? Der HErrre führet seine Heiligen wunderbarlich vnd wie er im 113. Psalm spricht: Wer ist wie der HErr vnser Gott/der sich so hoch gesetzt hat / vnd auff das nidrige siehet im Himmel vnd auff Erden? Der den Geringen auffrichtet auß dem Staube / vnd erhöhet den Armen auß dem Koth. Das er ihn setze neben die Fürsten / neben die Fürsten seines Volcks. Ihr Hausväter leset zu Haus / wie wunderbarlich Gott Mosen in seinem Schilffkäßlein erhalten/vnd einen grossen Wundermann auß ihm gemacht habe. *Exod. 2.* Leset ferner/wie er sein Volck die Kinder Israel durch grosse Wunder vnd Zeichen auß Egypten geführet / vnd ganker 40. Jahr in der Wüsten erhalten hab/also das ihre Schue nicht zurisfen/ihre Kleider nicht veraltet vnd ihre Füße nit geschwollen sind. Leset im *Dan* am 3. Wie Gott der HErr die drey Männer im fewrigen Ofen/den *Nebucadnezar* hatte sieben mal heisser machen lassen als sonst/so wunderbarlich errettet habe / das das Fewer keine Macht an ihren Leibern beweiset hat/das ihr Haar nicht versenget/vnd ihre Män-

tel nicht

Gen. 41.

Exod. 2

Deut. 34.

29.

Dan. 3.

tel nicht versehret waren / ja das man durch auß keinen
 Brand an ihnen riechen könnte. Wunderlich hat Gott der
 HErr Danielen in der Löwengrube Wunderlich die lie-
 ben Apostel auff dem Schifflein Wunderlich S. Paulum
 auff der See mit 276. Personen Wunderlich Petrum im
 Gefengnis Wunderlich: Joseph mit Maria vnd dem
 Kindlein Jesu erhalten. Wie wunderbarlich Gott den heili-
 gen *Arbanasium*, der sechs mal ins *exilium* vnd Elend ver-
 jaget worden / erhalten hab. können die Gelehrten bey dem
Socrate lesen. Ist also Sonnenklar / was David saget:
 Der HErr führet seine Heiligen wunderbarlich. Er thut
 grosse Ding die nicht zusehen sind / vnd Wunder / die
 nicht zuzehlen sind der die Niedrigen erhöhet / vnd den be-
 trübten Empor hilfft. Er tödet vnd macht lebendig / er
 führet in die Hell vnd wieder herauf. Der HErr macht
 Arm vnd macht reich. Erniedriget vnd erhöhet. Er-
 hebt auff den Dürfftigen auß dem Staube / vnd erhöhet
 den Armen auß dem Roth / das er ihn setze vnter die Für-
 sten vnd den Stuel der Ehren erben lasse. Wer kan doch
 die grossen Thaten des HErrn außreden / vnd alle seine
 löbliche Werck preisen? Wenn wir gleich viel sagen / so
 können wirs doch nicht erreichen. Kurz. Er ist gar. Wö
 wir gleich alles hochrühmen / Was ist das? Er ist doch
 noch viel höher weder alle seine Wercke / der HErr ist vn-
 außsprechlich groß / vnd seine Macht ist wunderbarlich.
 Lobet vnd preiset den HERRN / so hoch ihr vermu-
 get.

Dan. 6.

Matth. 8.

Act. 27.

Act. 12.

Luc. 2.

Socrates

hist. Eccles.

lib. 3. c.

13.

Iob. 5.

1. Sam. 2.

Psal. 113.

Psal. 103.

yr. 43.

So viel auch von der vierdten Bumbstende/wie vnd auff was Weise Gott seine Heiligen führe / nemlich wunderbarlich. Solche Betrachtung gibt vns nun ein schöne Lehr / ein kräftigen Trost vnd ein trewherkige Vermahnung an die Hand.

Lernen wir hier nun wie wunderbarlich der Herr hie nieden auff Erden seine Heiligen führe / vnd so wunderbarlich/das sich alle Welt darüber verwundern muß. Er leset sie erst Armuth vnd Elend erfahren/vnd in der Creuschuel wol vertrieffen/ehe er sie zu Ehren bringet / das es offte das Ansehen hat/als hab er ihrer ganz vergessen/das sie mit David *ingemisciren* / seuffhen vñ beten müssen auß dem 13. Psalm: Herr/wie lange wiltu mein so gar vergessen/wie lang verbirgstu dein Andlit vor mir? Wie lang sol ich sorgen in meiner Seelen/ vnd mich engsten in meinen Herzen täglich? Lieber warumb thut doch Gott das?

R. Darumb/das er hiemit die Welt zur Narrin mache / die fehet ihren *Wisan* gemeinniglich hoch an/wie der Esel/ endlich gehet es in lami hinaus. Gott aber fehet seine Sachen niedria an / er führets aber in aller Höhe hienaus.

Seine Krafft ist in den schwachen mächtig. Was arm vnd Elend / was veracht vnd verlassen ist / was vor der Welt vnedel vnd töricht ist / das hat Gott erwöhlet / das er die Reichen / die Hoffertigen vnd Klugen zuschanden mache. 1. Cor. 1. Lieber wer war doch Moses? War er nicht von vnansehlichen Eltern gebohren? Noch macht Gott einen grossen Wundermann auß ihm. Wer war

David?

I.
Psal. infort.
torius.

Psal. 13.

1. Cor. 1.

1. Cor. 12

1. Cor. 1.

Exod. 6.

David? Ein Schäffer. Dennoch ließ ihn Gott hinter den Schaffen weg nehmen vnd zum Könige solben. Wer war Eliseus? Ein Ochsentreiber/ der mit 12. Joch Ochsen für sich hin pflügte/ Gott ließ ihn zum Propheten vordnen. Wer war Amos? Ein Kuhhirt/ der Maulbeer Ablass/ Gott nam ihn von der Herde vnd sprach: Gehe hin vnd weiffage meinem Volck Israel. Wer war Gedeon/ durch welchen Gott Israel erlösete? Ein Drescher. Wer waren die lieben Jünger vnd Apostel? Nichts als arme Fischer/ grosse Zölner vnd Sünder. Dennoch beruffte sie Christus zu seinen Jüngern/ das sie nach seiner Himmelfarth sollen aufgehen in alle Welt/ vnd das Evangelium predigen aller Creatur/ so vnter dem Himmel war. Der Herr Lutherus seliger ist eines Bergmans Sohn gewesen/ vnd hat oft in seiner Jugend die Parteycken vor den Thüren gesucht/ vnd Gott hat ihn dennoch zu einem grossen Doctor gemacht/ der das Pabstthumb mit fremdigen Geist vnd rechten helden Muth reformiret hat/ von welchem Wolffgangus Severus Keyser Maximiliani Praeceptor diese schöne Vers gemacht hat:

Japheti de gente prior majorq, Luthero
Nemo fuit, sed nec crede futurus erit.

Das ist.

Aus Japhets Blut vnd Heydenstam
Kein grösser Liecht auff Erden kam/

D iij

Denn

I. Sam. 16.

I. Reg. 19.

Amos. 7.

Jud. 6.

Matth. 9.

Ioh. 21.

Mar: 16.

Wolffg. Se.
verus Ma-
ximiliani
Praeceptor.

1564

Denn Luther der thewer werthe Mann
Mit dem wil Gott beschlossen han.

Willegis war eines Kademachers Sohn/ vnd den-
noch ward er ein berümbter Bischoff zu Meink. Der hat
sich seiner geringen Anfunfft stets erinnert/ vnd hat daher
in allen seinen Gemachen anschreiben lassen: *Willegis,*
Willegis, recole, unde veneris. Willegis/ Willegis nicht
vergiss / das du eines Kademachers Sohn bist. *Alexan-*
der von Florenz ein Student verreisete in frembde Lande
sich etwa vmb Dienst zubewerben / was geschicht/ Gott /
der seine Heiligen wunderbarlich führet / bescheret ihm ein
Glück das ihn die Königin in Engelland zum Ehegemahl
begehret / vnd wird ein grosser König. *Primislaus* ein
Böhmischer Bawers Sohn / der mit seinem Pflug zu
Acker gezogen war/ wird durch Gottes Schickung hinter
dem Pflug weggenommen/ vñ *Lybise* der Königin in Böh-
men vermählet/ die ihn so wol/ als die Vnterthanen/ weil
er ein guter Regent worden / lieb vnd werth gehalten.
Er hat auch zum Gedächtniß solcher grossen Gnaden
Gottes / seine Schue die mit Pflast gebunden waren mit
genommen / das er seiner Anfunfft sein Lebtag nicht ver-
gessen / vnd sich des bescherten Glücks nicht vberheben
möchte.

Alexander.

Primis-
laus,

epb. 6.

2,

Sollen derwegen geringe Leute in der Kinder
Zucht fleissig seyn / wer weiß wozu Gott ihre Kinder mit
der Zeit möchte erheben vnd brauchen.

Vors 2. Gibe vns dis einen kräftigen Trost / ob

wir

Anfangs oder Eingangs Predigt.

Wir schon in höchster Armuth/im Elend vnd Verachtung
vnd sonst in Angst vnd Noth stecken / das vns dennoch
Gott/der seine Heiligen wunderbarlich führet / nicht wolle
verlassen/sondern wolle vns endlich mit Gnaden ansehen/
aus allen Nöhten heraus reissen / vnd zu Ehren machen /
laut der tröstlichen Verheissung im 91. Psalm. Ich bin
bey ihm in der Noth/ich wil ihn heraus reissen/ vnd zu Eh-
ren machen. Denn er ist doch ein getreuer Gott/der vns
nicht lesset versuchen vber vnser Vermögen / sondern
schaffet/das die Versuchung so ein Ende gewinne / das
wirs können ertragen. 1. Cor am 10. Wenn er vns
gleich lest erfahren viel vnd grosse Angst/das wir mit der
Christlichen Kirchen seuffzen vnd sagen müssen: Der
Herr hat mich verlassen/der Herr hat mein vergessen /
So wil er vns die Last / so er vns hat aufgelegt / selbst
helffen tragen denn seine Barmherzigkeit hat noch kein
Ende/sondern sie ist alle Morgen new / vnd seine Treu ist
groß. Der Herr ist freundlich denn/der auff ihn harret /
vnd der Seelen / die nach ihm fraget. Es ist ein köstlich
Ding gedültig sein vnd auff die Güte des Herren hoffen.
Es ist ein köstlich Ding einem Mann/das er das Joch in
seiner Jugend trage. Denn der Herr verstößet nicht
ewiglich sondern er betrübet wol vnd er erbarmet sich wie-
der nach seiner grossen Güte / denn er nicht von Herzen
die Menschen plaget vnd betrübet. Wer wolte ihm denn
nicht vertrauen? Wer wolte nicht steiff vnd fest auff ihn
hoffen? Wer wolte sich seiner Hülffe nicht von Herzen
trösten?

Sehet

1565
Xpus conso-
latorius.

Psal. 91.

1. Cor. 10.

Psal. 7.

Esa. 49.

Psal. 68.

Tbren. 3.

Sehet doch an die Exempel der alten / vnd mercket sie / wer
 ist jemals zuschanden worden / der auff Gott gehoffet hat?
 Wer ist jemals verlassen / der in der Furcht Gottes blicben
 ist? Oder wer ist jemals von ihm verschmehet / der ihn
 angeruffen hat? Hat er den Frommen Joseph? Hat er
 Mosen? Hat er Daviden? Hat er Amos, Elisaum / Ge-
 deon vnd andere auß dem Staube erhoben / vnd zu grossen
 Ehren gebracht? Er kan noch. Er stösset noch die Ge-
 waltigen von Stuel / vnd erhebt die Niedrigen / wie Ma-
 ria in ihrem Magnificat singet. Er kan noch armer Leute
 Kinder wunderlich herfür ziehen / vnd zu Ehren bringen.

Derowegen

Kein Armer sol erschrecken /
 Mit seinen Knäbeln
 Er wil sie wol erwecken /
 Das sie die höchsten sein
 Als grosse Herren wandeln
 Bey andern Kinderlein
 Die mit der Zeit sich finden
 Zu ihrem Stande vnd Ehr.

Endlich vors 3. Sollen wir hierbey vermahnet seyn /
 das wir vns ja an Gott nicht versündigen / vnd ihm etwa
 Zeit / Ziel / Ort oder Stelle vorschreiben / wenn / wie / auff
 was Massen / vnd an welchen Ort er vns führen vnd be-
 fördern sol. Ach nein lieben Freunde / damit würden wirs
 nicht

Syr: 2.

Luc. 2.

3.
 vsus adbor-
 ratorius.

nicht gut machen/ sondern würden alle Gnad und Gunst
 verschütten. Wenn ein Kind seinem Vater viel wolte vor-
 schreiben/ wie ers mit ihm machen solte / das würde war-
 lich vbel ankommen und wenig Danck verdienen: Also
 würden wirs auch nicht treffen/wenn wir als Kinder vn-
 serm Himlischen Vater wolten vorschreiben/wie er mit
 vns vornehmen / wozu er vns brauchen/ und zu was Eh-
 ren er vns erheben solte. Ach nein lieber Freunde / das
 thuts nicht. Ein seglicher sol also we. weln / wie ihn der
 H. Er. beruffen hat. Wil ihn Gott weiter haben/ er wird
 ihn wol zu finden wissen. *Expecta Iehovam* spricht
 David im 27. Psalm. Harre doch nur des H. Erren / sey
 getrost vñ unverzagt/ und harre des H. Erren. Vñ ob sichs
 gleich mit der Hülff und Förderung ein wenig v. rzeucht /
 harre nur/ Gott wird gewißlich kommen/ und nicht aussen
 bleiben. Verlaß dich nur auff den H. Erren von ganzem
 Herzen/ und verlaß dich nicht auff deinen Verstand/ son-
 dern gedencke an ihn in allen deinen Wegen so wird er dich
 recht führen dümcke dich nicht weise sein / sondern fürchte
 den H. Erren. Denn wer den H. Erren fürchtet/ dem wirds
 wol gehen / und wenn er Trosts bedarff / wird er gesegnet
 seyn. Bistu gelehrt / und verstehest Gottes Wort wol /
 meynest auch du wollest andern rechtschaffen und nützlich
 vortragen/harre/wils Gott haben/er wird dich wol finden
 lieber laß dir deine Kunst den Bauch nicht zureissen/Gott
 hat deiner nicht vergessen / soltu sein Wort predigen / er
 wird dich zu seiner Zeit wol fördern setze ihm kein Ziel/Zelt
 und Stelle/denn wo du nicht hin wilt/ da wird er dich hin

simile.

1. Cor. 7.

Psal. 27.

Hab. 2.

Prov. 3.

Syr. 1.

¶

reiben/

Psal. 37.

1. Pet. 5.

Job. 22.

Psal. 77.

Psal. 22.

Psal. 37.

Psal. 17.

Psal. 116.

reiben / vnd wo du gern seyn woltest / da soltu nicht hin kommen / spricht der Herr Lutherus in der Kirchen Postill am Tag Andree. Ey so befihl nur dem Herrn deine Wege / vnd hoffe auff ihn / er wirds wol machen. Demütige d' nter die gewaltige Hand Gottes / so wird er dich erhöhen zu seiner zeit. Denn Gott widerstehet den hofferzigen / aber den Demütigen giebt er Gnade. Die sich demütigen / die erh'het Gott / stehet im Büchlein Job am 22. Capittel. Nun gnung von vnserm vorgehabten Pünctlein / wie nemlich Gott der HErr / der allein Wunder thut / seine Heiligen Wunderlich führe / dabey haben wir vier circumstantias vnd Umbstände zu betrachten gehabt. 1. Wie nothwendig es sey / daß mans wol bedencke / dazu vns das Wörtlein Erkennet / anleitung gegeben. 2. Wer der HErr sey / der vns wunderlich führe / nemlich der ewige allmächtige Gott. 3. Wen er wunderlich führe / nemlich / seine Heiligen / das ist / fromme gläubige Christen. 4. Wie vnd auff was weise solchs zu geschehen pflege / nemlich gar wunderlich wider alle Menschliche Vernunfft vnd Sinne.

Zum Beschluß kan ich nicht vnterlassen / sondern muß meinem Gott dancken in der grossen Gemein / daß er seine wunderliche Güte auch an mir von Jugend auff beweiset hat. Wie soll ich doch dem HErrn vergelten alle seine Wohlthaten / die er mir vnwürdigen von Jugend auff erzeiget hat? Denn ob er mir zwar einen starcken Trunck auß dem Kreuzbecher eingeschencket / mich bisher mit

Thra.

Thranenbrode gespeiset / vnd mit grossem Maß voll Thranen getrancket / in dem er mir meiner Augenlust / wie Gott des Propheten Ezechielis Weib nennet / nach der schmerzlichen Geburt durch den zeitlichen Tode hinweggenommen / sie in sein ewigs Ehrenreich versetzt / o. mich zum betrubten Widwer gemacht hat / das ich auß dem 31. Psalm klagen vnd sagen muß: HErr mir ist angst / meine Gestalt ist verfallen für trawren / darv meine Seele vnd mein Bauch / das ist meines Leibes Gesundheit vnd Stärke / denn mein Leben hat abgenommen für Trubniß / vnd meine Zeit für seuffzen / meine Zeit ist verfallen vor meiner Missethat / vnd meine Gebeine sind verschmachtet. Ach es gehet mir sehr vbel. Den ganzen Tag gehe ich trawrig. HErr mein seuffzen ist dir nicht verborgen. Ich gräme mich das mir das Herze verschmachtet. Also muß ich doch endlich meine Seele mit Gedult fassen / meinen Willen in Gottes Willen stellen / die Väterliche Zucht-ruthen in kindlicher Demuth lassen / vnd mit dem geduldigen Job sagen: Dominus dedit, Dominus abstulit. Der HErr hat mir sie geben / der HErr hat sie mir genommen / der Nahme des HErrn sey gelobet vnd gebenedeyet. Vnd mit David: HErr ich weiß das deine Gerichte recht sind / vnd hast mich trewlich gedemütiget. Wenn dein Wort nicht were mein Trost gewesen / ich were vergangen in meinem Elend. Ach HErr erhöre mich / wenn ich ruffe / Gott meiner Gerechtigkeit / der du mich tröstest in Angst / sey mir gnädig / vnd erhöre mein

~~15-17~~
Psal. 75.

Psal. 80.

Ezech. 24.

Sabinam

uxorem di.

lectam,

Psal. 31,

Psal. 38.

Psal. 119.

Iob. 1.

Psal. 119.

Psal. 4.

1570

Psal. 119.

Psal. 31.

Esa. 26.

Psal. 66.

Gen. 32.

Ciza 26.

Febr. 1587.

Gebet. Wende deine Plage von mir / denn ich bin ver-
schmachtet von der Straffe deiner Hand. Höre mein
Gebet HErr / vnd vernim mein Schreien / vnd schweige
nicht vber meinen Threnen. Du HErr woltest deine
Barmherzigkeit von mir nicht wenden. Laß deine Güte
vnd Trew allwege mich behüten / denn es hat mich umb-
geben leider ohn Zahl. Angst vnd Noth haben mich traf-
fen. So bin ich gering vnd veracht Psal. 40. Arm
vnd Elend Psal. 25. Der HErr aber sorget für mich /
der ist des Armen Schutz / ein Schutz in der Noth. Psal.
9. Gelobet sey der HErr das er hat eine wunderliche Gü-
te mir beweiset in einer festen Stadt / da rechter Glaub /
Gerechtigkeit vnd Friede ist.

Kompt her / höret zu alle die Ihr Gott fürchtet / ich
wil erzehlen alles was er an meiner Seelen gethan hat.
Wenn ich bedencke die grossen Wolthaten Gottes / so er
mir von Jugend auff aus lauter Gnad vielfeltig erzeiget /
So mag ich mit Jacob bekennen vnd sagen : Minor
sum cunctis miserationibus tuis : Ich bin zu gering
auch nicht werth aller Barmherzigkeit vnd Trew die du
an deinem Knecht gethan hast. Denn vor eine grosse
Wolthat Gottes erkenne ichs / das er mich zu einem ver-
nünfftigen Menschen erschaffen / das er mir Leib vnd
Seel / Augen vnd Ohren / vnd alle Glieder / Vernunft
vnd alle Sinne gegeben hat vnd noch erhalt. Vor eine
grosse Gnade Gottes erkenne ichs / das er mich von
Christlichen Eltern / vnd sonderlich an dem Ort / da sein
Wort rein vnd lauter gelehret vnd geprediget wird / hat

lassen

lassen geboren werden. Vor eine grosse Gnade Gottes erkenne ichs / daß er mich in der heiligen Tauffe durch das heilsame Bad der Widergeburt vnd Erneuerung des heiligen Geistes von allen Sünden gewaschen vnd gereiniget hat. Vor eine grosse Gnade Gottes erkenne ichs / daß er mir / der ich sonst Arm vnd Elend war / noch gutthätige Leute bescheret / (Iosephum Avenarium. J. U. D. Serenissimi Electoris Saxoniz Consiliarium aulicum & Protosynedrii Dresdensis assessorem dignissimum, Cognatum & Patronum meum summe colendum : Simonem Malsium J. U. D. & practicum Lipsiæ celeberrimum,) die mir zu meinem studieren guten vorschub gethan. Vor eine grosse Gnade Gottes erkenne ichs / daß / als ich gleich jeho vor acht Jahren durch einen vornehmen Professore (VVolfgangum Corvinum Med. Lic. v. m.) in diß löbliche Stifte Merßburg von Leipzig auß verschicket worden / mir Gott in der frembde großgünstige fautores vnd geneigte förderer bescheret / (Eustachium Mollerum J. U. D. & Episcopatus Merseburgensis Canonicum: Abrahamum Fridericum Medicinæ D. & Physicum, Reip. nostræ ordinarium,) die mir alles liebs vnd guts erzeiget haben / Gott wolle es ihnen reichlich vergelten. Vor eine grosse Gnade Gottes erkenne ichs / das ich bald auß sonderlicher schickung Gottes von dem Herren Scholastico zum Collegem der berühmten Stifteschul allhier bestellet worden / welchem Ampt ich in die

1271
Iob. 1.

I. Cor. 6.

12. April.

1612.

1572

7. Octob.

1615.

10. Octob.

6. Julij.

1619.

vierdhalb Jahr mit verleihung Göttlicher Gnaden vor-
gestanden. Noch vor grössere Gnade Gottes erken-
ne ichs / daß er mich zum Arbeiter in seinen Geistlichen
Weinberg der Christlichen Kirchen beruffen / sein Wort
in meinem Mund geleyet / vnd mich zum Werkzeug sei-
ner Barmhertzigkeit gemacht hat / da er mich gleich scho
vor vier Jahren durch den Herren Canzler (Ioachi-
mum Goldstein, Episcopatus Martisburgensis Can-
cellarium, compatrem & fautorem meum summe
colendum) zum Pfarr nach Schletta vnd Passendorff
legitimè vociret vnd beruffen lassen / da ich bald drauff
von Herren Superintendenten (Ægidio Strauchio
S.S. Theol. Doctore, Ecclesiæ Dreldensis Superin-
tendente, & Iudicii Ecclesiastici supremi, quod est
Drelda, assessore) examiniret vnd ordiniret worden.
Da ich nun zu Schletta vnd Passendorff das Wort
Gottes aus den Schrifften der heiligen Propheten vnd
Aposteln rein vnd lauter / wie es in der Augspurgischen
Confession / so Anno 1530. Carolo V. offeriret vnd v-
bergeben worden / derselben Apologia / den Schmalkaldi-
schen Articulu / dem libro concordia, den Catechismis
Lutheri vnd Symbolis Occumenicis verfasset vnd be-
grieffen ist / vier Jahr gelehret vnd geprediget: Sihe / da
kömmt der Herr der Erndte der Oberste Kirchen Präsi-
dent Christus Jesus / vnd heist mich auffbrechen / vnd wie-
der nach Merseburg wandern / Do ich von einem Ehren-
vesten Rath mit vorbewust einer Erbaren Bürgerschaft

zum

zum Diacono dieser Kirchen zu S. Maximi ohn all mein Suchen vnd Begehren rechtmessiger ordentliche Weise vociret vnd beruffen worden / da ist kein Eindringen / sondern lauter Richtigkeit gewesen / welchen Göttlichen Beruff / weiler ohn mein Vorwissen auß sonderlicher Disposition vnd Schickung Gottes geschehen / ich keines Weges recusiren vnd abschlagen wolten. Ob ich mich zwar mit Mose entschuldigen / vnd vorwenden können / das ich je vnd je nicht wolberede gewesen / das ich mit solcher Erudition vnd Geschicklichkeit / so zu diesem hohen Ampt von nöhten nicht instruiret vnd begabet / das ich eine schwere Zungen vnd schwere Sprache habe / vnd mir die materia nicht allzeit fließen wil. Ob ich auch wol mit Jeremia meine Jugend vorwenden vnd sagen können : Ach HErr HErr / ich taug nicht zu predigen / ich taug nicht in die Stadt / da mans vielen Zoilis vnd Nasenweisen Klüglingen nicht wol recht machen kan. So bin ich auch zu schwach vnd vnanseltich. Aber da würde kein entschuldigen geholffen haben. Gott würde bald haben geantwortet : Sage nicht ich bin zu jung vnanseltich / schwach vnd vntüchtig / laß dir an meiner Gnade genügen / meine Krafft ist in den schwachen mächtig / 1. Cor. 10. Du solt vnd must gehen / wohin ich dich sende / vnd predigen / was ich dich heisse. Ich kante dich / ehe ich dich im Mutterleibe bereitet / vnd sonderte dich auß / ehe du von der Mutter gebohren würdest / vnd stellet dich zum Propheten vnd Prediger vnter diß mein Volck zu Merseburg. Entschuldige dich nicht mehr / sondern gehe hin vnd predige

Exod. 4.

Jer. 1.

1. Cor. 10.

dige

Exod. 4.

Luc. 21.

Jerem. 1.

Syr. 10.

1. Cor. 3.

Apol. 2.

Iac. 1.

Psal. 118.

2. Tim. 4.

dige / ich wil mit deinem Munde sein / ich wil dir Mund
 und Weisheit geben / vnd dich lehren / was du sagen / was
 du predigen solst. Sihe ich lege meine Wort in deinen
 Mund. O wie ein grosser Trost ist das? Wen Gott
 albereit vnd mit notdürfftigen Gaben außstaffiret / der
 kan mit frolichen Herzen vnd gutem Gewissen in sein
 Ampt treten. Darauff freudig trohen / vnd alle Wieder-
 wertigkeit getrost außschlagen / wie Syr. 10. sagt: In
 Biederwertigkeit trohe auff dein Ampt; kan auch gewis
 glauben / seine Arbeit im H. Erren gethan werde nicht ver-
 gebens sein / sondern wo Paulus pflanzet / Apollo begeusst /
 da wolle Gott das Bedeien geben / 1. Cor. 3. Solcher
 hochtröstlichen Zuversicht hab ich auch jeko mein Ampt
 im Nahmen der heiligen Dreyeinigkeit angefangen / der
 Gott / der mir dis Ampt gegeben vnd auffgetragen hat /
 wolle mir auch Krafft vnd Stärke / Verstand vnd Weis-
 heit / gute Discretion vnd Geschickligkeit / Gesundheit vnd
 langes Leben / vnd andere nothwendige Gaben dazu ver-
 leihen / das ich euch meinen vertrauten Kirchschäfflein /
 so lang es sein Göttlicher Will ist / mit Ruh vnd Frucht
 vorstehen / euch in Lehr vnd Leben mit gutem Exempel
 vorgehen / vnd mit euch der mal eins an jenem Tage die
 Kron des Lebens empfangen möge. Solches von der
 Göttlichen Majestet in Gnaden zuerlangen / so seuffzet
 mit mir / betet vnd spricht: O H. Er hilff / O H. Er laß
 wol gelingen. Deinem Nahmen sey Ehre von
 Ewigkeit zu Ewigkeit Amen.

Rev.

Reverend. ac erudito Viro, Comini

IOHANNI VVIL

1575

SCHIO, Schlettaviensium hactenus
Pastori vigilantissimo,

Ad S. MAXIMI MARTISBURGUM A. AVOCATO,

&

Concionem inauguralem in lucem
publ. edenti,

Premissa S. P. gratulantur animitus.

Non equidem infiteor, quod regia chorda susurrat:

*Quò trahimur, Domino trahimur Duce, tollimur
imi,*

*Summi deprimimur; non est via nostra, JEHOVA
Nostra via est, multi multum mirantur homuli.*

Te, Frater, Janum jam non, sed dixero Jonam,
Jonam si Janum, non nugas dixero; at ecce!
Explodis manibus novitatem nominis istam;
Ilicet & pedibus! Jonam sua, Jane, precatum
Balæna evomuit, tanto non hospite digna;
Scilicet intrepido ad Ninivea palatia cursu
Pergendum ac cives divina oracla docendi.

Alma parens gremio tenui te Ciza fidei,
Sed luces tantum ternas, non amplius, hoc est;
Infantem, Puerum, Juvenem, post expuit.
O te infelicem! ô felicem nostra Jehova,

F

Non

1575.
Non via nostra! oculos & multâ & turre superbâ
De procul intentos feriens, de Marte De astro
Germani antiquis urbs nominata colonis,
e, quamvis miserum ac relictum, grata recepit;
et mandati heic primnm *Pueri*, dein *rustica plæbes* :
nunc nobilior tibi surgit Sparta, *Senatus*
Te sibi *Doctorem* poscunt aliiq; potentes;
Wilschiaden volumus, turbella adclamitat omnis.
Quis de gente tua tales prædixit honores?
Quis de gente tuâ tales promisit honores?
Non augur quisquam, nec cornix ilice ab altâ.

Quin igitur vero tua congrua *Symbola* credam?
Quo trahimur, Domino trahimur Duce, tollimur imi,
Summi deprimimur; non est via nostra, *Iehovæ*
Nostra via est: *Abeas, Sciole, ac mireris in ævum!*

Frater

M. Michaël wilschius, Pastor
Beierfeldanus, in Alpibus
Misnicis.

II.

Τὰ πρὸς ζῶν καὶ εὐζωίαν ὑπερεκπερισσῶς
Sic est: eveniunt spem præter plurima: latis
Sæpeq; principis tristius omen inest.
Sed bene! res loquitur: melior fortuna piorum.
Flebile principium sæpè secuta fuit,
Scilicet is qui cuncta facit miracula solus,
Perpetuo sanctos mirificare solet.

Tu





Kapsel

78 M 388

Kapsel (4)

ULB Halle

3

006 608 884



V517







Inches 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12 13 14 15 16 17 18 19
Centimetres

Farbkarte #13 B.I.G.

Blue Cyan Green Yellow Red Magenta White 3/Color Black



1537
großachtbarn
ich Erbarn vnd
ren
ern vnd
Stadt Merse-
gen Herren Ge-
rn vñ guien Freun-
tronen vnd För-
vnd Barm-
Christum mit
äcklicher Regie-
gedenlicher Wol-
Seel zuvorn.
Hoch vnd wol-
Boltweise Herren
thsverwandte/
lieben Schwä-
its meine genci-
Es